

dshanischen Vornamen.

Abschließend möchten wir feststellen, daß die Sammlung und Analyse der aserbaidshanischen Inselanthroponymie einen Beitrag zur Erforschung der Entwicklung des Vornamensystems in einer fremdsprachigen Umgebung leistet. In Kasachstan unterscheidet sich die Sprachsituation von der in Aserbaidshan vor allem durch eine andere Kombination der kontaktierenden Sprachen. Das muß auch in Vornamensystemen seinen Niederschlag finden. Die Ergebnisse solcher Untersuchungen bilden gewissermaßen eine Basis für Vergleichsstudien der Vornamen im aserbaidshanischen Grund- und Inselareal.

Anmerkung:

- 1) 'Čislennost' i sostav naselenija SSSR: Po dannym Vsesojuznoj perepisi naselenija 1979 g. Statističeskij sbornik. Moskva 1984.

Frank Reinhold

Hundenamen in Reuß ältere Linie
zwischen 1846/1851 und 1871

Eigennamen von Tieren sind ein bei uns sehr selten bearbeitetes - und natürlich keinesfalls das wichtigste - Gebiet der Namenforschung.¹⁾ Es mag deshalb nicht ohne Interesse sein, im folgenden Hundenamen des vorigen Jahrhunderts zu betrachten. Als Quelle dient das "Fürstlich Reuß-Plauische Amts- und Verordnungsblatt" (Jgg. 1846, 1849, 1851-1855) und dessen Nachfolger, das "Fürstlich Reuß-Plauische Amts- und Nachrichtsblatt" (Jgg. 1856-1871). In diesem amtlichen Organ des Fürstentums Reuß ä.L. (Greiz) wurden auch Anzeigen über entlaufene Tiere veröffentlicht. In nicht wenigen Anzeigen wird dabei kein Name genannt; diese konnten hier natürlich nicht verwertet werden. Insgesamt verteilt sich das Material wie folgt (Jahr/Anzahl der Belege): 1846/2, 1849/2, 1851/3, 1852/3, 1853/1, 1854/-, 1855/2, 1856/2, 1857/1, 1858/2, 1859/1, 1860/4, 1861/3, 1862/1, 1863/2, 1864/7, 1865/8, 1866/11, 1867/2, 1868/4, 1869/1, 1870/2, 1871/5. Das sind 69 Belege, von denen allein 50 aus den Jahren 1860-1871 stammen. Erfasst sind die Namen von 68 Hunden (einer trug zwei Namen). Insgesamt verzeichnen wir 51 verschiedene Hundenamen. Diese werden nachfolgend entsprechend ihrer Häufigkeit in unserem Material aufgeführt, wobei wir aus den Anzeigen ersichtliche Angaben, die mitunter die Motivation für die Namengebung aufdecken, hinzufügen. Da-

nach folgt der Jahrgang und die Seitenzahl bzw. die Nr.²⁾ des betreffenden Amtsblatts.

1. Mehrfach überlieferte Namen (10 = 19,6 %)

a) 7 Belege

Waldmann: Dachshund 1855/498; Kettenhund mit "Doppelnase" 1862/20; schwarzer Schafhund 1863/678; Dachshund (Besitzer ein Förster) 1866/643; junger gelber Dachshund 1867/776; Dachshund 1867/798; Jagdhund 1871/689.

Dies ist der wohl bekannteste Hundenamen, vgl. auch Thüring. Wb., VI. Bd., 6. Lfg. Berlin 1986, 715: "... 4. ein Name für Jagdhunde, verstr." MFr. führt den Namen nicht auf, obwohl dort sonst häufige Hundenamen verzeichnet sind.

b) 3 Belege

Ami: Wachtelhund 1852/210; schwarzes Hündchen, auch Mücke 1868/549; Ammi: schwarzhaariger Pinscherhund 1860/Nr.28.

Dieser ursprünglich wohl aus dem Französischen³⁾ übernommene Name (vgl. KARLSSON: Belle-Amoure), war sehr verbreitet. MFr. I, 18: "Ami ami Hundenamen, von Menschen verächtlich gebraucht: so e dreckger Ami! So e Ammi, den keener leiden konnte." Aus G. SCHUMANN, Memoiren des Partikularisten Bliemchen aus Dresden (Leipzig 1886, III, 32) gibt MFr. die Verwendung "Ammi = Hund (mit Namen Flick)" an.

Bussel: schwarzer Pudel 1864/108; Affenpinscher 1866/81; grau-brauner, langzotteliger Hund, zugelaufen(!) 1868/174.

MFr. I, 174: "Bussel 1. Kuß ... 2. kleiner Hund." Möglicherweise besteht beim Hundenamen eine Beziehung zu Buse, n. 'feine kurze wollige Härchen wie Flaum' (WEIGAND I, Sp. 312).

Joli: Hündchen, weiß mit braunen Flecken 1849/Nr.29; Wachtelhund 1852/156; schwarzer Pudel 1864/614.

c) 2 Belege

Leo: Pinscherhund 1865/566; junger schwarzer Hund 1866/114 und 123. Ob der Bezug zum lat. leo 'Löwe' gesehen wurde, kann kaum entschleiden werden, vgl. Löwine.

Lumps: Schafhund, weiß und schwarz gefleckt 1857/323; schwarzer langhaariger Hund 1856/397.

Es handelt sich um einen noch heute verbreiteten Hundenamen (auch in den Formen Lump⁴⁾ oder Lumpi). Er hatte wohl ursprünglich keine direkte Beziehung zum pejorativ verwendeten Lump, sondern ist im Zusammenhang mit lumper(i)sch 'locker, beweglich' (von der Wagendeichsel!), lumpern 'schlendern, bummeln' (MFr. II, 191) zu sehen.

Mohr: schwarze Schäferhündin 1861/Nr.41; Moor: schwarzer Mittelhund 1855/180.

Trotz der Schreibung Moore ist der Bezug zur Fellfärbung eindeutig (vgl. KARLSSON: Brunette).

Nero: schwarzer Hund 1866/36; Jagdhund 1869/64. H. KARLSSON führt für Schweden an vergleichbaren Hundennamen an: Pompée; Cæsar (zu Zeiten des schwed. Königs KARL XII. 1682/1697-1718); Cato (1848).

Diese Namen bezeichnet er als 'relationsnamn'.

Schelli: Wachtelhund 1851/316; schwarzer Hund mit weißlicher Schnauze 1866/424.

Der Name ist möglicherweise im Zusammenhang mit Joli und Zelly zu sehen. MFr. II, 416 führt eine alte Form schellig 'aufgebracht (eig. laut tönend ...)' auf.

Stiefel: gelber Pinscher 1858/539; brauner Hund 1866/408.

Wohl wegen der Angewohnheit junger Hunde, in Stiefel, Schuhe u.ä. zu beißen oder zu stiefeln in der für Wurzeln bezeugten Bedeutung 'tappisch gehen' (MFr. II, 564).

2. Einmal überlieferte Namen (41 = 80,4 %)

Ali: Pinscherhündin 1864/247 und 254.

Wohl kaum zum arab. männl. VN, sondern Kurzform von mit Adal- oder Al- beginnenden VN (vgl. KVB, 44).

Bella: Hühnerhündin 1846/Nr.37.

Diesem (im Deutschen sicher volksetymologisch an bellen angelehnten) Namen können die schwed. Hundennamen Belinda, Belle Amoure verglichen werden (KARLSSON: "Belinda ... Namnet antyder skönhet ...").

Berlin: Schafhund 1871/770.

Buschel: Affenpinscher 1865/622.

MFr. I, 173: "Buschel Kosewort (vor 70 Jahren), etwa = Buschkopf", also nach büschligem Haar, vgl. den 1986 in Obergeißendorf gegebenen Namen Wuschel für einen zerzausten Hund mit dichtem Haar.

Bussi: Affenpinscher 1870/450.

Sicher von Bussel (s. dort) kaum zu trennen.

Caroli: männl. Wachtelhund 1852/62.

Castor: schwarzer Hund, weiße Füße, Kreuz auf der Brust 1858/640.

Wohl in Beziehung zum Sternbild Zwillinge, VN Kastor (KVB, 174) vom griech. kas 'sich auszeichnen'.

Fidel: Hund polnischer Rasse 1859/558.

Wohl nach einer Eigenschaft (vgl. Munter) fidel 'fröhlich, vergnügt, munter' (MFr. I, 328); die Grundbedeutung des lat. fidēlis war aber 'getreu' (WEIGAND I, Sp. 529). Der Name kam auch in Schweden vor (KARLSSON: Fidelité 'trohet(en)'; Fidel). Der VN Fidel hat die glei-

che Grundlage. Kaum zu Fiedel, m. 'kleines Stück (Happen) Brot, das mundrecht zum Bissen geschnitten ist' (MFr. I, 329).

Finder: junger Dachshund 1861/Nr.127.

Benannt nach seinem "Beruf" (s. Spanner).

Fripon: Wachtelhund 1846/Nr.7.

Fuchs: weißgelber Ziehhund 1871/817.

Landsmann: Schafhund, "Blauschimmel" 1856/604.

Löwina: große, braune Hühnerhündin.

Die Namensendung wurde wohl an VN wie Wilhelmine u.ä. angeglichen.
Vgl. Leo.

Männel: Dachshund 1870/206.

Männchen bezeichnet überhaupt 'das männliche Tier' (WEIGAND II, Sp. 123); natürlich dürfte auch das 'Männchen machen' eine Rolle spielen.

Minco: Pinscher 1866/424.

MFr. II, 240: "Minka, Minko Hundenamen"; heute wohl nur noch für Katzen gebraucht.

Minion: kleiner schwarzer Wachtelhund 1853/272.

Eine Parallele bietet der schwedische Hundename Madame Minjone (Minionne) (KARLSSON), zurückzuführen auf frz. mignon 'niedlich, zierlich', das aus dem ahd. minn(e)on 'lieben' entlehnt ist (KVB, 206). Wohl auch durch GOETHEs 'Wilhelm Meisters Lehrjahre' (1795) verbreitet.

Mücke: schwarzes Hündchen, auch Ami (s. dort) genannt 1868/549.

Munter: mittlerer Größe, dunkelbraun mit langer Federrute 1860/Nr.4.
Vgl. Fidel.

Muttong: schwarz und weiß gefleckter Wachtelhund 1849/109.

Mutz: langhaariger schwarzer Schafhund mit weißer Brust 1865/172 und 194.

Nach WEIGAND II, 248f. bezeichnet Mutz ein 'am Schwanz völlig gestutztes od. überhaupt ein gestutzt aussehendes Tier', vgl. auch MFr. II, 264.

Nekra: schwarze Hühnerhündin 1864/292.

Sicher falsche Schreibweise für Negra, also wie Mohr die Fellfarbe bezeichnend.

Nettel: Hündin mit verschnittenen Ohren 1865/80.

Bei MFr. II, 280 als Hundename verzeichnet ohne nähere Erklärung.

Pfeffer: gelber Pinscherhund 1866/656.

Pluto: Boxerrasse 1871/646.

Poller: schwarzgrauer Affenpinscher 1863/248.

Die Bedeutung des Namens ist mir unklar.

Presko: getigertes Windspiel 1865/28. Unklar.

Putz: Bastard von Dachs- und Wachtelhund 1851/292.

Wohl zur Bedeutung 'Possen, Schabernack, Streich' (MFr. I, 178);

Adj. putzig 'klein, drollig, sonderbar' von mhd. butze, m. 'Kobold' (WEIGAND II, Sp. 496). Heute noch tritt Putzi als Katzename auf.

Qulecke: grau-schwarzer Pinscher 1866/655.

Sicher zum lautmalenden Verb quieken.

Rappo: Jagdhund 1871/640.

Möglicherweise mit Bezug zur schwarzen Farbe wie Rabe, Rappe?

Rapps: schwarz-weißer, langhaariger Schafhund 1865/540.

Vgl. Rappo oder Rappel, Raps 'üble Laune' (MFr. I, 330 u. 331); auch

Raps, m. 'das Raffen, Wegraffen' (WEIGAND II, Sp. 528) wäre denkbar.

Rüttel: schwarzbrauner Affenpinscher 1864/590.

Zu Ratte oder auch zu Rette, f. 'männlicher Hund' als Nebenform zu

Rüde (MFr. II, 368).

Reck: Hühnerhund 1864/15.

Schankto: Wachtelhund 1865/4.

Wohl verballhorntes Französisch (Jean ...?).

Scheny: kleiner Hund 1868/846.

Wohl zum VN Jenny oder zu mda. Schenie 'Genie' (MFr. II, 417).

Spanner: Fleischerrasse 1851/18.

Sicher "Berufs"bezeichnung wie Finder, aber auch mögl. Bezug zum

Verb spannen 'gespannt horchen, lauschen', 'scharf blicken, beobachten' (MFr. II, 532).

Terli: junger Wachtelhund 1860/Nr.68.

Thierauf: großer schwarzer Pudel 1861/Nr.93.

Wohl mda. für 'Tür auf!'.

Trull: kleiner schwarzer Pinscher 1866/461.

Wohl zu trollen 'schlendern' (MFr. I, 252), vgl. auch den (fiktiven)

Hundenamen Troll in der Kindersendung Käpt'n Briese (Radio DDR).

Welly: Wachtelrasse 1864/32.

Widaß: schwarzer Hund mit weißer Brust und starker Rute 1865/142.

Zelly: Hund mit Hasenscharte 1860/Nr.47.

Hier liegt möglicherweise eine Kurzform des VN Cäcilia vor (vgl.

KVB, 303 Zilla, Zilli, auch Zilly).

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur:

- KARLSSON: H. KARLSSON, Hundnamn i Sverige ca 1650-1800 (am 23.05.1986 vom Verfasser auf meine Bitte übersandtes Manuskript).
- KVB: Knaurs Vornamenbuch. Herkunft und Bedeutung von M. EBERHARD-WABNITZ und H. LEISERING. München 1985.
- MFr.: K. MÜLLER-FRAUREUTH, Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen Mundarten. Bd. I A bis J. Dresden 1911; Bd. II K bis Z sowie Nachträge. Dresden 1914.
- WEIGAND: Deutsches Wörterbuch von Fr.L.K. WEIGAND. 5. Auflage ... 1. Band A-K. Gießen 1909; 2. Band L-Z. Gießen 1910.

Außerdem wurde benutzt:

Thüringisches Wörterbuch, VI. Bd., 6. Lfg.: vorkrakeln-Wasen². Bearb. v. W. LÖSCH, R. PETZOLD, H. ROSENKRANZ, K. SPANGENBERG, S. WIEGAND. Berlin 1986.

Anmerkungen:

- 1) So verzeichnet Beiheft 1 der NI, Beiträge zur Bibliographie der Namenforschung in der DDR. Bearb. v. I. BILY. Leipzig 1979 (26) nur einen Beitrag, der die Problematik berührt: BILEK, J., Pflanzen und Tiere in den slavischen Landschaftsnamen Mecklenburgs (Slawische Namenforschung ..., Berlin 1963, 162-172) - hier geht es noch dazu um Gattungsbezeichnungen und nicht um Eigennamen von Tieren. Als Vergleichsmaterial konnte ich nur den Artikel des Leiters des Dialekt-, Ortsnamens- und Folkminnesarkivet in Göteborg, H. KARLSSON (s. Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur) nutzen, der Beispiele vom 17. bis zum Beginn des 19. Jh. bringt (es handelt sich wohl meist um Jagdhunde des Adels). Unser Material, auf ein anderes Land und eine andere Zeit bezogen, das Namen von Hunden des Stadtbürgertums und der Landbevölkerung umfaßt, weist trotz allem einige Ähnlichkeiten auf.
Anm. der Redaktion: In dem Aufsatz von H. SCHÖNFELD, Die Veränderungen in der Sprache und im sprachlichen Verhalten der Dorfbevölkerung seit Beginn des 20. Jahrhunderts, in: Das Leben der Werktätigen in der Magdeburger Börde. Studien zum dörflichen Alltag vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum Anfang der 60er Jahre. Hrg. v. H.-J. RACH, B. WEISSEL u. H. PLAUL. Berlin 1987, 185-221 werden S. 217-219 Tier-eigennamen (für Rinder, Ochsen, Pferde, Hunde, Katzen) behandelt. Vgl. auch U. BENTZIN, Tiereigennamen. Untersucht an einem Quellenfund aus Mecklenburg, in: Dt. Jb. f. Volkskunde 14 (1968) 39-55; E. DOBNIG-JÜLCH, Pragmatik und Eigennamen. Untersuchungen zur Theorie und Praxis der Kommunikation mit Eigennamen, besonders von Zucht-tieren. Tübingen 1977.
- 2) Nicht alle Jahrgänge sind in ihren Seitenzahlen durchgehend nummeriert.
- 3) Auch Hundennamen wie Minion, Muttong, Fripon, Schankto verweisen in ihrer Lautung auf französische Vorbilder. Damit wird bereits in unserem Material eine Tendenz deutlich, gegen die der 1885 gegründete Allgemeine Deutsche Sprachverein (teils unter nationalistischem Vorzeichen) auftrat, vgl. V. HELLFRITZSCH, Zur Rolle der Eigennamen in den Bestrebungen des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, in: NI 50 (1986) 4-13.
- 4) P. GERHARDT, Unser "Lump", in: Festschrift zu der Feier des 50jährigen Bestehens des "Verein der Naturfreunde" zu Greiz. Zugleich Band VII der Abhandlungen und Berichte. Greiz 1926, 192. "Lump" war ein Dackel.